

**Bericht über die deutsche Unterstützung
für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei**

174. Sitzung der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder
am 7./8. Juli 2004 in Kiel

- Fortschreibung des Berichts vom 3. November 2003 -

Der anlässlich der 173. Sitzung der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder am 20./21. November 2003 in Jena vorgelegte Bericht des Bundesministeriums des Innern über die deutsche Unterstützung für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei wird mit diesem Bericht fortgeschrieben.

I. Zusammenfassung

Die Schwerpunkte der von Deutschland geleisteten Unterstützung beim Wiederaufbau der afghanischen Polizei lagen im Berichtszeitraum in der Weiterführung der bisherigen Ausbildungs- und Ausstattungshilfe. Außerdem hat das Projektbüro je eine Außenstelle des deutschen Polizeibüros in Kunduz und Herat aufgebaut. Darüber hinaus hat das Bundesministerium des Innern durch die Teilnahme an der internationalen Berliner Afghanistankonferenz und die gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ausgerichtete internationale Polizeikonferenz in Doha/Katar seine politische Führungsrolle bei der internationalen Koordinierung des Polizeiaufbaus wahrgenommen und ausgebaut. An die Polizeikonferenz in Doha schloss sich eine zweitägige Reise von Bundesminister Schily und dem Vorsitzenden der Innenministerkonferenz, Innenminister Buß, nach Afghanistan an.

Die Leistungen der deutschen polizeilichen Aufbauarbeit werden sowohl national als auch international besonders gewürdigt. Es zeigt sich, dass die seit Beginn der Wiederaufbauhilfe Anfang 2002 geleistete Unterstützung ein standhaftes Fundament für die Bildung einer nationalen Polizei und Grenzpolizei in Afghanistan ist. Bundesminister Schily hat Afghanistan die Fortsetzung der Unterstützung auch über das Jahr 2004 hinaus zugesagt.

Besonderer Dank gilt den in Kabul und in den Provinzen eingesetzten Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten, sowie den Ländern und den Behörden des Bundes, die den Wiederaufbau der afghanischen Polizei personell und materiell in hervorra-

gender Weise weiter unterstützt haben. Für die erfolgreiche Fortsetzung des Projektes ist auch zukünftig diese Unterstützung von besonderer Bedeutung.

II. Im Einzelnen

1. Ausbildungs- und Ausstattungshilfe

Die **Polizeiakademie** in Kabul kann aufgrund der bisherigen deutschen Unterstützung (Erstellung von Lehr- und Ausbildungsplänen, Begleitung des Auswahlverfahrens, Durchführung von Ausbildungskursen für afghanische Ausbilder sowie permanentes Monitoring durch das Projektbüro) mittlerweile in Eigenregie eine für afghanische Verhältnisse qualitativ hochwertige Polizeiausbildung gewähren. Bislang haben rund 1.200 Polizisten einen Abschluss an der Akademie erreicht, darunter 42 Polizistinnen. Derzeit studieren über 2.500 Offiziersanwärter an der Akademie, 30 davon sind Frauen. Die Ausbildung an der Polizeiakademie wird insbesondere durch ein US-amerikanisches Ausbildungsprogramm ergänzt, in dem bis zu 20.000 Streifenbeamte in einem Basiskurs von acht Wochen ausgebildet werden. Ziel ist, zu den für Oktober diesen Jahres anberaumten Wahlen genügend Sicherheitspersonal zur Verfügung zu haben. Die Streifenpolizisten sollen später nachgeschult werden. Zusätzlich bieten die GTZ und andere internationale Partner bewährte Polizeikurse insbesondere in den Bereichen Menschenrechte sowie Alphabetisierungskurse an.

Die **Grenzpolizei** am Kabul International Airport ist mittlerweile voll funktionsfähig. Das Hauptquartier in Kabul wurde im März der Grenzpolizei übergeben. Die dazugehörigen Kompaniegebäude sind noch im Bau und werden bis Jahresende fertig gestellt. Mit der Schaffung einer landesweiten Struktur und Organisation der Grenzpolizei konnte im Berichtszeitraum die notwendige Grundlage für den Aufbau der vorgesehenen acht Grenzschutzbrigaden sowie der elf Grenzübergangsstellen geschaffen werden. In den kommenden Monaten wird das deutsche Polizeibüro neben den Aufbau- und Ausbildungsarbeiten auch die Ausarbeitung eines modernen Grenzpolizeigesetzes unterstützen, um eine klare Aufgabenverteilung zwischen Polizei, Zoll und Justiz zu sichern.

Das **Terrorismuspräsidium** wurde im Berichtszeitraum fertig gestellt und in Betrieb genommen. Im April fand eine feierliche Übergabe an das afghanische Innenministerium statt. Die Terrorismusbekämpfungsbehörde konnte bereits einige erfolgreiche Operationen durchführen, so z.B. die Befreiung von zwei internationalen Geiseln.

Durch Aus- und Fortbildung sind auch Verbesserungen bei der Arbeit der **Rauschgiftbekämpfungsbehörde** zu erkennen. Der Ausbildungs- und Ausbildungsbedarf in der Drogenbekämpfung ist aber nach wie vor erheblich. Das Projektbüro und der Sonderbotschafter für den Polizeiaufbau unterstützen die Bemühungen, die Rauschgiftbekämpfungsbehörde als *die* zentrale Behörde zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität zu etablieren. Ziel ist, die zahlreichen Aktionen zur Vernichtung von Mohnanbauflächen landesweit zu koordinieren. Erfolge durch Sicherstellung von Rauschgift können sowohl in Kabul als auch in den Provinzen verzeichnet werden.

Mobilität / Werkstatt

Die Anzahl der von Deutschland für die afghanische Polizei gelieferten Fahrzeuge beläuft sich mittlerweile auf ca. 650. Die Fahrzeuge kommen sowohl in Kabul als auch in den Provinzen zum Einsatz. Zur Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Fahrzeuge wurde die Polizeiwerkstatt ausgebaut und personell aufgestockt. Die Fachleute des Bundesgrenzschutzes haben bislang über 100 Mechaniker für Kabul und die Provinzen geschult.

2. Ausdehnung in die Provinzen

Mit zu den größten Problemen in Afghanistan gehört nach wie vor die eingeschränkte Durchsetzungsfähigkeit der Übergangsregierung in den Provinzen. Nicht nur im Hinblick auf die zu gewährleistende Sicherheit bei den Wahlen im Herbst 2004 kommt dem Aufbau einer landesweiten afghanischen Polizei herausragende Bedeutung zu. Eine funktionierende Polizeistruktur trägt maßgeblich zu einem umfassenden Klima der Sicherheit bei, welches Bedingung für den ökonomischen und gesellschaftlichen Wiederaufbau ist.

Der Beschluss von Bundeskabinett und Bundestag vom Oktober 2003 ermöglicht die Ausweitung des deutschen zivilen und militärischen Engagements in ausgewählte Provinzen. Das Bundesministerium des Innern hat sich bei der Standortwahl eng an das Engagement anderer deutscher Ressorts angelehnt und dementsprechend eine Außenstelle seines Polizeibüros in Kunduz sowie eine weitere in Herat eröffnet.

Kunduz

Die Außenstelle des Projektbüros ist auf dem Gelände des deutschen Provincial Reconstruction Teams untergebracht. Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr hinsichtlich Sicherheit, Logistik und Versorgung gestaltet sich hervorragend. Die Außenstelle ist seit Ende Januar betriebsbereit und hat Ende Februar mit vier Polizeiberaterinnen und -beratern ihre vorläufige Endstärke erreicht. Der Aufgabenschwerpunkt

des Polizeibüros liegt in der Identifizierung, Koordinierung und Realisierung polizeilicher Ausbildungs- und Ausstattungshilfe in der Region. Erste Ausbildungsmaßnahmen haben begonnen, ebenso Bauprojekte für diverse Polizeieinrichtungen in Kunduz und Umgebung. Das THW hat im Rahmen der Sanierung des Polizeihauptquartiers in Kunduz auch mit dem Aufbau der dortigen regionalen Terrorismusbekämpfungsbehörde begonnen. Zudem beraten die deutschen Polizistinnen und Polizisten die örtliche Polizeiführung in allen Fragen der Polizeiarbeit. Besonderes Augenmerk liegt in dieser vom Drogenanbau besonders betroffenen Region in der Unterstützung der Drogenbekämpfung durch Spezialausbildungslehrgänge sowie dem Aufbau regionaler Drogenbekämpfungsstellen.

Herat

In dem strategisch wichtigen Ort Herat an der Grenze zum Iran ist die Außenstelle des Polizeibüros in enger Anlehnung an die Außenstelle der deutschen Botschaft eingerichtet worden und seit Ende Februar mit drei Polizeiberatern besetzt. Mit dem Auswärtigen Amt sowie anderen internationalen Partnern gestaltet sich die Zusammenarbeit reibungslos. Das hat sich insbesondere bei den in Herat ausgebrochenen Kämpfen nach dem Anschlag auf den Sohn des Provinzgouverneurs im März 2004 gezeigt. Der Auftrag der deutschen Berater lehnt sich an den zuvor für Kunduz beschriebenen an.

3. Internationale Konferenzen

In den Berichtszeitraum fielen zwei bedeutsame internationale Konferenzen zu Afghanistan, auf denen der Polizeiaufbau jeweils eine wichtige Rolle spielte.

Berliner Afghanistan-Konferenz vom 31. März. bis 1. April 2004

Die dritte in Deutschland durchgeführte internationale Afghanistan-Konferenz gliederte sich in einen politischen, einen Wiederaufbau- und einen Sicherheitssektorteil, den Bundesminister Schily aufgrund der deutschen Führungsrolle im Polizeiaufbau auf einer bedeutenden internationalen Konferenz vertrat.

Mit der Konferenz hat die internationale Gemeinschaft Afghanistan ihre weitere langfristige Unterstützung zugesagt. Es wurden Geberzusagen von insgesamt 8,2 Mrd. US-\$ für die Jahre 2004 bis 2006 eingeworben. Deutschland wird sich mit weiteren 320 Mio. € bis 2008 am Wiederaufbau beteiligen. Die afghanische Regierung hat ein Programm mit zum Teil kurzfristig angelegten Zielen erarbeitet, um weitere Aufbauleistungen mit nachprüfbaren Zwischenzielen zu unterlegen. Die während der Konferenz unterzeichnete Erklärung Afghanistans und seiner sechs Nachbarn zur gemein-

samen Bekämpfung des Drogenhandels ist ein wichtiger Fortschritt. Zu den weiteren Stationen des politischen Transformationsprozesses gehören der Wahltermin im Herbst 2004 und die Entscheidung über Grundzüge eines Entwaffnungsprogramms als Voraussetzung für freie und faire Wahlen.

Regionale Polizeikonferenz in Doha/Katar vom 18. bis 19. Mai 2004

Bundesminister Schily hat im Mai gemeinsam mit seinem afghanischen Amtskollegen, Ali Ahmed Jalali, und dem VN-Sonderbeauftragten für Afghanistan, Jean Arnault, zu einer regionalen Polizeikonferenz in den Golfstaat Katar eingeladen. Mit der Konferenz wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Polizeiwesen angestoßen und weiteres Geld für den Polizeiaufbau in Afghanistan gewidmet. Neben Deutschland – vertreten durch Bundesminister Schily - gehörten zu den 26 Delegationen die Nachbarstaaten Afghanistans, die wichtigsten internationalen Geber sowie alle Staaten des Golf-Kooperationsrats.

Mit dem Treffen hat die regionale Zusammenarbeit im Polizeiwesen einen neuen Impuls erhalten. Zur Weiterführung des Polizeiaufbaus in Afghanistan und zur regionalen Polizeikooperation haben die Geber bisher nahezu 350 Mio. US-\$ für den Zeitraum bis Ende 2007 zur Verfügung gestellt, Deutschland trägt hierzu 48 Mio. € bei. Weitere spürbare Beiträge, insbesondere von den Golf-Staaten, sind zu erwarten.

Die Doha-Konferenz hat erstmalig einen regionalen Prozess für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei auf den Weg gebracht. Mit der Verabschiedung der "Doha Erklärung zur Regionalen Polizeizusammenarbeit" verpflichten sich die teilnehmenden Staaten und Organisationen zu einer Sicherheitspartnerschaft mit Afghanistan, die durch langfristiges finanzielles Engagement flankiert werden soll. Einen Durchbruch hat die Doha-Konferenz auch im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gebracht. Die Staaten wollen durch zwischenstaatliche Vereinbarungen zur grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit beitragen.

Nun muss die konkrete und rasche Implementierung der verabredeten Initiativen und Projekte sichergestellt werden. Priorität haben die Koordination der verschiedenen Bereiche des Sicherheitssektors untereinander und die Zusammenarbeit Afghanistans mit seinen Nachbarn. Innerhalb Afghanistans liegt die Priorität auf dem Aufbau der Grenzpolizei, der administrativen Infrastruktur und der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität.

4. Besuch von BM Schily in Afghanistan

Bundesminister Schily und der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Innenminister Buß, informierten sich im Anschluss an die Doha-Konferenz anlässlich einer Reise vom 20. bis 21. Mai 2004 nach Afghanistan über die deutschen Wiederaufbauleistungen. In Kabul machten sich die Minister durch ausführliche Gespräche im deutschen Polizeiprojektbüro und in der afghanischen Polizeiakademie ein Bild über den Stand des Polizeiaufbaus. Sie führten mit Präsident Karzai, Innenminister Jalali, Wiederaufbauminister Farhang und Flüchtlingsminister Nazari politische Gespräche. Alle Gesprächspartner bedankten sich nachdrücklich für das deutsche Engagement im Polizeibereich und würdigten die ausgezeichnete Arbeit des deutschen Polizeiprojektes.

In Kunduz besichtigten die Minister das deutsche Provincial Reconstruction Team und würdigten dessen Beitrag für die Sicherheit in der Region sowie die Integration der Polizeiberater in das PRT.

Bundesminister Schily übergab insgesamt 172 Fahrzeuge an die afghanische Polizei.

5. Fazit

Die Bundesregierung wird ihre Unterstützung für den Wiederaufbau Afghanistans im bisherigen Umfang weiterführen. Hierzu wird Deutschland 320 Mio. € Wiederaufbauhilfe bis Ende 2007 zur Verfügung stellen. Als größter ISAF-Truppensteller, mit dem PRT in Kunduz sowie mit der Führungsrolle im Polizeiaufbau übernimmt Deutschland in diesen wichtigen Bereichen besondere Verantwortung.

Die dargelegten Aufgaben verdeutlichen den weiterhin hohen Personalbedarf für die erfolgreiche und nachhaltige Unterstützung des Polizeiaufbaus in Afghanistan. Deshalb ist es wünschenswert, wenn seitens der Länder dieses international hoch angesehene Projekt auch über das Jahr 2004 hinaus personell und materiell unterstützt wird. Die in Afghanistan eingesetzten Polizistinnen und Polizisten haben durch ihr unermüdliches Engagement die Sicherheit in Afghanistan entscheidend verbessert und so die von afghanischer und internationaler Seite hoch anerkannten Leistungen Deutschlands ermöglicht.